

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig, Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 45.

46. Jahrgang.

Dienstag den 24. Februar

46. Jahrgang.

1914.

## Deutschland.

Der Kaiser besichtigte am Montag im Berliner Schloß das Modell eines Erholungsheims, das Frau v. Siemens in Ahlbeck für schwächliche Kinder bauen wird. Am heutigen Dienstag Abend findet im Berliner Schloß der Fastnachtsball statt.

Die Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms 2. nach Venedig ist den bisherigen Dispositionen zufolge für den 22. März in Aussicht genommen.

Der deutsche Reichstag nimmt nach der durch Fastnacht bedingten zweitägigen Unterbrechung am morgigen Mittwoch seine Beratungen wieder auf, die zunächst der neuen Vorlage über die Errichtung eines Reichsarchivs und danach den Reichsreisebahnen gewidmet sein werden. Der Marineetat war schon vorher unter allgemeiner Anerkennung der Verdienste des Staatssekretärs v. Tirpitz durch die Redner der bürgerlichen Parteien erledigt worden. Was die jüngste Militärstrafrechtsreform betrifft, die einer besonderen Kommission überwiesen wurde, so ist sie eine Ergänzung des Ausgangs Juni vorigen Jahres von der deutschen Volksvertretung im Galopp tempo angenommenen Aenderung des Militärstrafrechts, wodurch die Mindeststrafen für Aufwiegelung und militärischen Aufruhr durch Zulassung milderer Bestimmungen bedeutend herabgesetzt wurden. Der Reichstag hatte damals die große Behrvorlage nebst ihrer Deckung angenommen, von dem Militärgericht in Erfurt waren Zuchthausstrafen wegen größlicher Ausschreitungen über Reservelleute verhängt worden. — Die Arbeit war getan, das Haus wollte in die Ferien. Da wurde der vom Reichstag geforderte Entwurf Hals über Kopf erledigt, die Heeresverwaltung konnte nicht widerstehen. Die schweren Vergehen der Aufwiegelung und des Aufruhrs mußten nach der vorjährigen Reform verhältnismäßig milder bestraft werden, als die wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe, wegen Fahnenflucht, Gehorsamsverweigerung und tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten. Für diese Delikte mußten zur Wiederherstellung der folgerichtigen Geschlossenheit des ganzen Militärstrafgesetzbuches durch die neue Reform entsprechende Milderungen geschaffen werden. Der Kriegsminister hatte also einen guten Grund, wenn er darauf hinwies, wie gefährlich es sei, Experimente auf einem so empfindlichen Gebiete wie dem des Militärstrafrechts vorzunehmen.

Das preussische Abgeordnetenhaus führte am Montag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Medizinalwesen“ zu Ende. Minister v. Dallwitz gab Erklärungen ab, daß die Regierung dem

Handel mit Mitteln zur Verhütung der Empfängnis scharf entgegengetreten werde. Regierungseitig wurde ferner erklärt, das Verhandlungen schweben, um rechtsgültige Normen für den Handel mit Nahrungsmitteln festzustellen. Dienstag: Etat der Bauverwaltung.

Deutsche Militärinstruktoren in Südamerika. Nach dem Vorgange Argentiniens und Boliviens hat jetzt auch die zwischen den beiden Staaten gelegene kleinere südamerikanische Republik Paragua von Deutschland Instruktionsoffiziere erbeten und solche gewährt erhalten. Schon in den nächsten Tagen werden sieben deutsche Offiziere unter der Führung des Hauptmanns von Schleinitz die Reise nach Asuncion antreten. Die größte südamerikanische Republik Brasilien, die wegen ihrer ausgedehnten Küste das Hauptgewicht auf eine starke Wehrmacht zur See legt, hat deutsche Marine-Instruktoren.

Daß Zabern wieder Garnison erhalten wird, ist vorläufig ausgeschlossen. Die Heeresverwaltung hat dem Bürgermeister Knöpfler in Zabern folgende zwei Fragen vorgelegt: 1. Können Sie, falls die Garnison Zabern wieder belegt wird, gewisse Garantien bieten, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht wieder in der Weise gestört wird, wie es im November 1913 der Fall war? 2. Haben Sie einen Einfluß auf den Verleger Wiebecke, bezw. wollen Sie ihren Einfluß auf Wiebecke geltend machen? Der Bürgermeister hat diese beiden Fragen verneint. Zabern wird also solange, bis die geforderten Garantien gegeben sind, keine Garnison erhalten.

Neuregelung der Lehrerbefoldung. Der preussische Lehrerverein hat entsprechend seinen Beschlüssen auf dem 5. Preussischen Lehrertag in Posen eine Denkschrift über die Neuregelung der Lehrerbefoldung an den Unterrichtsminister gerichtet. Darin wird gebeten, eine baldige Revision des Lehrerbefoldungsgesetzes dahingehend in die Wege zu leiten, daß in Anbetracht der Bildung der Lehrer und der Bedeutung ihres Amtes allen Lehrern ein gleiches Gehalt gewährt werde, das nach Höhe und Art des Anwachsendem dem der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung gleich ist.

Zu der gleichzeitigen Anwesenheit des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen v. Wedel und des Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Rheinbaben in Berlin bemerkt der „Tag“: Wenn auch vieles dafür spricht, daß dem Freiherrn v. Rheinbaben der leitende Posten in den Reichslanden übertragen werden wird, so wird doch der Wechsel, entsprechend der früheren amtlichen Ankündigung noch einige Zeit auf sich warten lassen. Die kaiserliche Entscheidung über die Person des neuen Statthalters liegt zur Zeit noch nicht vor.

## Ausland.

Mexiko. Der Wirrwarr in Mexiko ist so groß geworden, daß eine deutsche Truppenlandung vorgenommen werden mußte. New Yorker Meldungen zufolge sandte der deutsche Kreuzer „Dresden“ zwei Revolverkanonen mit 40 000 Patronen und eine Abteilung Matrosen in Zivil auf Erkunden des deutschen Gesandten nach der Stadt Mexiko. Eine Bestätigung der Meldung bleibt abzuwarten, da bisher Truppenlandungen von seiner Macht erfolgt sind, und der Unterstaatssekretär Zimmermann erst unlängst im deutschen Reichstage von den Schwierigkeiten einer Truppenlandung gesprochen hatte.

Ueber die Ermordung Ventons, des englischen Minen- und Plantagenbesizers in Mexiko, durch den Führer der Rebellenarmee, General Villa, wächst die allgemeine Erregung. Auch das laische Verhalten Nordamerikas in der Angelegenheit wird scharf beurteilt. Erweist sich die Union auch weiterhin als unfähig, Klarheit in der Nord-sache und Sicherheit im Lande zu schaffen, dann werden die interessierten Großmächte rücksichtslos selbst einschreiten. Die Behauptung des Generals Villa, er habe den mit einem Revolver auf ihn eindringenden Venton gewissermaßen in der Notwehr erschossen, wird von den am Leben gebliebenen Augenzeugen als dreiste Lüge bezeichnet. Venton hatte sich nicht in Höflichkeitsfragen überboten, aber einen Anschlag nicht beabsichtigt, als er in das Zimmer Villas trat und diesem zurief: „Sie und Ihre Leute sind Banditen, Sie haben meine Pferde geraubt, mein Vieh getötet, mein Eigentum zerstört, und trotzdem gebärden Sie sich vor der Welt als zivilisierte Soldaten, die für die Freiheit des Volkes kämpfen. Sie wollen nur ungestraft rauben und morden!“ Den General Villa fränkte diese Offenheit, er drehte daher den Spieß um und sagte drohend zu Venton: „Sie sind ein Freund Huertas! Sie haben Maderos Ermordung begünstigt, ich werde Sie aus dem Lande hinauswerfen lassen.“ Er rebete sich so in die Entrüstung hinein, daß er Venton einen Bastard nannte und ihn mit der Faust ins Gesicht schlug. Venton rief noch: „Gott verdamme Dich!“ Dann hatte ihn bereits ein wuchtiger Hieb Villas mit dem Gewehrkolben zu Boden gestreckt. Dem Wehrlosen jagte der Rebellenführer ein paar Kugeln in den Kopf und ließ die Leiche zu einer Hintertüre auf den Hof hinaustwerfen. Zwei amerikanische Begleiter Ventons wurden gleichfalls lebend nicht wieder gesehen. Da auch zwei nach Juarez zur Aufklärung des Falles Venton entsandte Engländer spurlos verschwanden, so forderte England die Unionsregierung zur Klarstellung der dunklen Angelegenheit auf.

## Uebers Jahr!

21)

Roman von Baronin G. v. Schlittenbach.

Der nächste Tag brachte wieder schönes, klares Wetter.

Waldemars Jägerherz hüpfte vor Freude. Doch erst am Nachmittag konnte er sich freimachen. Der Verwalter, die Angestellten nahmen die Stunden des Vormittags in Anspruch. Die Pächter des Vorwerks erschienen, und geduldig hörte der junge Gutsherr sie an, äußerte keine Wünsche, berücksichtigte ihre Anliegen. So gern Waldemar auch seine schöne Kavalleriedienst liebte, fühlte er doch hier auf eigenem Grund und Boden eine Freiheit, die ihn glücklich machte. Hier war er wirklich „Freiherr“, nicht allein dem Namen nach. Von der Ostsee her kam jener kräftige Geruch nach Salzwasser und Tang, den er schon in seiner Kindheit geliebt; der Himmel erschien ihm klarer, die Sonne goldener. Sie schien ja auf die geliebte Scholle, die ihm zu eigen war. Ja, es würde schön sein, später ganz in Karminten zu leben, so wie es der Onkel bestimmt hatte.

„Du mußt natürlich heiraten und unser Geschlecht fortpflanzen,“ hatte es in dem Briefe des alten Herrn geheißen.

Waldemar dachte heute daran. Aber er schüttelte den Kopf. Sein Herz lag wie erstarrt seit — nein, nein, nicht an das denken, was ihm unwiederbringlich verloren war.

Möchte Olga glücklich an der Seite ihres Mannes werden.

Aber sah eine eben vermählte Frau glücklich aus mit dem müden, traurigen Gesichtsausdruck wie Olga ihn bei ihrer kurzen Begegnung auf dem Bahnhof gehabt? Konnte sie es sein an der Seite des Lebemanns, den man Waldemar als trassen Materialisten und Leichentretter ge-

schildert, der rücksichtslos andere Menschen vernichtete, wenn es den eigenen Vorteil zu wahren galt?

Zu Ramsell Komloits Nummer tat Klingen ihrem Mittagsmahl wenig Ehre an, die Ungebuld, in den Wald zu kommen, prickelte in ihm. Er schwang sich in den Sattel. In der grau-grünen Jägerkleidung, die Flinte auf dem Rücken, den Hut mit der Spielfahnenfeder auf dem Kopfe, nahm er sich gar stattlich aus. Arnold war nach dem Herrenhause gekommen, auch er war zu Pferde. Nun ging es im Trabe durch die Kastanienallee in den Wald, wo Grundholz wartete. Nach der Begrüßung mit dem Alten verteilten sich die drei Schützen, und die Jagd begann. Da der verstorbene Freiherr während seiner letzten Lebensjahre dem geliebten Jagdsport nicht mehr huldigen konnte, hatten die großen Jagden, zu denen einst die Nachbarn geladen waren, aufgehört und infolgedessen der Wildstand sich gemehrt. Grundholz pafste den Wild-  
dicken scharf auf.

Heute brachte Waldemar nur einige Hasen zur Strecke, aber für den nächsten Morgen versprach der Förster edlere Beute, einen Kapitalhirsch, dessen Wechsel er kannte.

„Lindner, Sie kommen heute Abend zu mir,“ sagte Waldemar, „und auch Sie, Grundholz, müssen mir Gesellschaft leisten. Wie wäre es mit einem kleinen Skat? In einigen Tagen erwarte ich meinen Freund Schönherr dann hätten wir den vierten Mann.“

„Sehr gern komme ich, Herr Baron,“ entgegnete Grundholz, „nur erlauben Sie mir wohl, vorher meine Wünsche zu Hause abzulegen.“

„Gewiß, ich bealeite Sie, will doch Ihre gute Frau begrüßen und“ — sich an Arnold wendend, — „Ihre Frau Mutter wiedersehen.“

Hinter den Fenstern schimmerte bereits das Licht, als die drei Männer im Forsthaus anlangten.

„Mütterchen!“ rief Grundholz, „der Herr Baron will dich sehen! Wo stichst du denn?“

„Hier, Heinrich!“

Frau Grundholz kam aus der Küche. Sie wuschte ihre Hände an der weißen Schürze ab, denn sie hatte schon das Naken der Männer gehört und schnell den Kochlöffel beiseite gelegt.

„Guten Abend, Frau Grundholz, immer frisch und tätig?“ begrüßte Waldemar sie.

„Ja, Herr Baron, gottlob! Noch spüre ich die sechzig Jahre nicht, nur so ein bißchen Reifchen meldet sich ab und zu.“

„Und wie sind Sie mit dem Arnold zufrieden? Hat er Ihren Beifall, ist er Ihnen nach Sinn?“

„Ach, Herr Baron, das ist ein Goldjunge! So wäre wohl unser Einziger geworden; nun liegt der schon so lange unter der Erde.“

Sie trocknete sich mit der Schürze die Augen.

„Na, Mütterchen, da ist nichts mehr zu wollen,“ brummte Grundholz und klopfte seiner Frau auf den Rücken. „Ich gehe jetzt, mich umzukleiden, der Herr Baron will mich nach Karminten mitnehmen; auch der Lindner soll mit. Wo ist er geblieben?“

Arnold war in das „gute Zimmer“ getreten, wo seine Mutter und Anna bei der Lampe mit einer Handarbeit saßen. Er benachrichtigte sie, daß Waldemar sie zu sehen wünschte.

Bald darauf stand Klingen vor Frau von Lindner. Er küßte ritterlich ihre Hand und sagte einige freundliche Worte. Dann wandte er sich zu Anna, die ihn mit ihren großen Augen anschaute.

(Fortsetzung folgt.)



Toulon, 23. Febr. Die Seepräsektur hat heute vor- mittag Nachricht erhalten, daß der Panzerkreuzer Bal- de-Rousseau im Golfe von St. Juan, wo die Flotte sich augenblicklich befindet, gescheitert sei; zwei Schlepddamp- fer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Madrid, 23. Febr. Aus ganz Spanien werden schwere Unwetterkatastrophen gemeldet; besonders Mittel-, Nord- und Westspanien sind davon betroffen. Die te- legraphischen und telephonischen Verbindungen sind fast überall gestört. Auch Schiffsunfälle werden befürchtet. Der Eisenbahnverkehr hat Störungen erlitten. In Bil- bas sind eine Anzahl Menschen während des Schlafes durch den Einsturz einer Decke verwundet worden.

Berford, 23. Febr. Anscheinend acht Mann der Be- satzung des Schoners „Mexiko“ mit vier Ueberlebenden des Rettungsbootes „Fethard“ sind auf einer der Salte- Inseln. Ein Schlepddampfer und drei Rettungsboote versuchten gestern den ganzen Tag, an die Inseln her- anzukommen, infolge des Sturmes vergebens. Am Abend nahm der Sturm zu, und man befürchtet, daß die zwölf Mann auf der Insel, die ohne Nahrung und Ob- dach sind, zu Grunde gehen.

Berford, 23. Febr. Die zwölf Schiffbrüchigen auf den Salte-Inseln verbrachten eine schreckliche Nacht. Das Unwetter ist noch schlimmer geworden. Seit Freitag sind die Schiffbrüchigen ohne Nahrung. Es erscheint bei dem hohen Seegang unmöglich, sie noch zu retten.

London, 23. Febr. Der deutsche Schooner „Eleo- nora“ aus Bremen, der von einigen Zeitungen als „Erna“ bezeichnet wird, befand sich auf der Fahrt von St. Malo nach Charlestown, als er am Samstag in Plymouth Sound Schutz vor dem Sturm suchte. Die Anker konn- ten das Schiff nicht halten und es wurde um 11 Uhr nachts gegen Drake's Island getrieben. Die Mannschaft gab Feuerzeichen. Ein Regierungsschlepper und ein an- derer Schlepper fuhren nach der Unglücksstelle. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung wurde, wie bereits ge- meldet, gerettet und in das Seemannsheim von Ply- mouth gebracht. Die „Eleonore“, die vom Kapitän Au- lise befehligt wurde, brach heute durch die Wucht des Sturmes auseinander.

London, 23. Febr. Wie aus Dublin heute früh ge- meldet wird, glaubt man jetzt, daß sich auf der einen hal- ben Hektar umfassenden Insel Kerrid 12 Mann befinden. Da die Mannschaft des Schoners „Mexiko“ nicht mehr als 10 Mann betrug, von denen am Freitag zwei Mann die Küste erreichten, müssen drei oder vier Mann auf der Insel Injassen der untergegangenen Rettungsboote aus Fethard sein. Das Wrack der „Mexiko“ ist jetzt völlig verschwunden. Man wird heute versuchen, die Leute von der Insel an Land zu bringen.

London, 23. Febr. Eine amtliche Darstellung der Ex- plosion auf den Nobelwerken in Ardeer lautet: Kurz nach 10 Uhr floh ein Gebäude, in dem Explosivstoffe gemischt wer- den, in die Luft. Die Explosion sprang fast unmittelbar auf ein kleines Magazin über, wo aber keine Arbeiter waren. Die Gebäude wurden vollständig zerstört und auch an den anderen Gebäuden im Werke wurde dadurch viel Schaden angerichtet. Gegenwärtig läßt sich nichts bestimmen über die Ursache des Unglücks. Man glaubt, daß sich mindestens 6000 Pfund Sprengstoffe in dem Mißgeschick befanden. Bisher hat sich nie eine Mellinitexplosion ereignet. Namentlich unter den jungen Mädchen und Frauen, die in dem Werke als Pa- terinnen beschäftigt waren, war die Panik sehr groß. Viele der Väterinnen, die aus Meer flogen, wurden von herab- fallenden Trümmern getroffen und erlitten Schnittwunden. Viele Frauen wurden ohnmächtig und mußten auf Tragbah- ren fortgeschafft werden. Die Leichen der Unausgesessenen sind schrecklich verkrüppelt und man glaubt, daß ein Sara gezeichnet wird, um alle aufgefundenen Leichenteile aufzu- nehmen.

London, 23. Febr. Ein Militärdoppeldecker, auf welchem sich ein Zivilflieger mit einem Passagier befand, stürzte heute Morgen bei Chichester infolge des Bruchs ei- nes Teiles des Apparates ab. Der Passagier wurde ge- tötet, der Flieger schwer verletzt.

London, 23. Febr. Im Whitworth-Kohlenbergwerk in Tredegar sind infolge giftiger Grubengase drei Berg- leute erstickt.

Belgrad, 23. Febr. „Mali Journal“ regt die Schaf- fung einer serbischen Kriegsstotte an, welche für den Fall eines serbisch-griechischen Bündnisses die griechische Flotte verstärken soll, nach einer eventuellen Auflösung des Bündnisses aber an der montenegrinischen Küste eine ei- gene Flottenbasis schaffen würde.

Konstantinopel, 23. Febr. Nach sicheren Informa- tionen, die in diplomatischen Kreisen bestätigt werden, erteilte das Ministerium für öffentliche Arbeiten end- gültig die Konzession für die Eisenbahnlinie von Adalia nach Burdur an eine Gruppe von italienischen Kapitalis- ten unter Führung der Banca Commerciale Milano, welche hier eine ottomanische Gesellschaft gebildet hat, die im vergangenen Sommer das Recht zum Studium des Lawes von Eisenbahnen im Bassin von Adalia erhalten hatte.

Labris, 23. Febr. Eine auf Befehl des Regenten angeordnete Bekanntmachung, daß der Reichsrat vor der Krönung des jungen Schahs einzuberufen sei, damit der Schah vor ihm die Verfassung beschwöre, ist von der Bevölkerung trotz der Begeisterung für den Schah über-

all abgerissen worden. Der Basar ist geschlossen worden. Es wurden Kundgebungen gegen den Reichsrat, veran- staltet. Den Maßnahmen des Generalgouverneurs ge- lang es, die Bevölkerung zu beruhigen.

Tokio, 23. Febr. Der Kaiser hat den Admiral Togo in Audienz empfangen. Amtlich wird dazu erklärt, diese Audienz hänge mit der Vormundschaft des Kronprinzen zusammen.

Philadelphia, 23. Febr. Josef Fels, der Nachfolger Henry Georges, in der Bodenreform-Bewegung, ist ge- storben.

Newyork, 23. Febr. Nach einem Telegramm aus Chihuahua ist nach dort im Umlauf befindlichen Gerüch- ten der Plan der Verwirklichung nahe, wonach eine neue Republik im Norden Mexikos gebildet werden soll, wel- che die Staaten Sonora, Chihuahua, Coahuila, Nuevo, Leon, Tamaulipas und vielleicht auch Sinaloa umfassen würde.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß die gestern aus Rio de Janeiro verbreitete Nachricht des tragischen Todes des Marineabstabsingenieurs Schädler von dem Linienkrieger „Kaiser“ unzutreffend ist. Dage- gen starb der Marineabstabsingenieur Stegemann von dem gleichen Schiff infolge einer vor vier Tagen durch eine gleichläufigkeit erhaltenen Schutzverletzung an Herz- schwäche.

Niel, 23. Febr. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ hat heute morgen die Fahrt nach dem Mittelmeer ange- treten.

Schweinfurt, 23. Febr. Kommerzienrat C. Sachs stiftete für den Baufonds der neuen Heilstätte für un- bemittelte weibliche Lungentranke Maria Theresia-Heim in Sadenbach a. M. die Summe von 25000 Mark.

Trier, 23. Febr. Im hiesigen Krankenhaus der barmherzigen Brüder ist der kürzlich zum Gouverneur von Meß ernannte seitherige Kommandeur der 16. Di- vision, Generalleutnant v. Lindenau an den Folgen ei- ner Drüsenvereiterung am Ohr gestorben.

Diedenhofen, 23. Febr. Am Samstag Abend ver- suchte in Nieder-Neuh die Frau des Maschinisten Wüt- helz sich und ihre drei Kinder im Alter von sechs Wochen bis drei Jahren in ihrer Wohnung durch Gas zu ver- giften. Der hinzukommende Mann fand die vier schon bewußtlos vor, doch gelang es, alle wieder ins Leben zu- rückzurufen. Mißliche Familienverhältnisse sollen der Ver- traggrund der Tat gewesen sein. Der Mann ist seit län- gerer Zeit arbeitslos.

Troppau, 23. Febr. Kardinal Kopp verbrachte in- folge der durch das Sprechen bedingten Anstrengung und der durch die Regenbogenhautentzündung verursachten Schmerzen die Nacht schlaflos. Die Lungentzündung verläuft normal. Der Kardinal befindet sich außer Ge- fahr.

Wien, 23. Febr. Ein furchtbares Verbrechen wird aus Debreczin (Ungarn) gemeldet. Unbekannte Verbre- cher brachten im Palast des Bischofs Wittlosky eine Höl- lenmaschine zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar. Der Sekretär des Bischofs sowie ein Vikar wurden buchstäblich in Stücke gerissen, vier andere Männer gleich- falls sofort getötet, schwer verletzt wurden zwölf Per- sonen. Der Bischof selbst, dessen Leben wahrscheinlich der Anschlag galt, blieb wie durch ein Wunder unerleget, ob- gleich auch sein Zimmer, in dem er krank lag, durch die Explosion demoliert wurde. Die Tochter des getöte- ten Vikars wurde bei der Nachricht von dem Tode ihres Vaters wahnstimmig. Die Aufregung unter der Bedörf- erung ist ungeheuer. Die Nachforschungen nach den Ver- brechern werden fieberhaft betrieben. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß Möbel aus den Zimmern des Palastes auf die Straße geschleudert wurden. Von einer Seite wird gemeldet, daß die Ursache des schreckli- chen Verbrechens in dem rumänisch-ungarischen Natio- nalitäten-Haß zu suchen sei. Das Bistum Debreczin, das der griechisch-katholischen Kirche angehört, war erst vor kurzem errichtet worden. Verschiedene rumänische Gemeinden, die früher rumänischen Bistümern angehö- ren, waren dem neuen Sprengel zugeteilt worden, ohne daß den Rumänen dadurch etwa in ihrer Ueberzeugung und ihren Gewohnheiten Gewalt angetan worden wäre. Bei der Errichtung des Bistums Debreczin kam es schon zu wüsten Kundgebungen der rumänischen Kirchnatio- nalisten, man kündigte offenen Widerstand an, der jetzt leider in furchtbare Tat umgesetzt worden ist.

Budapest, 23. Febr. Zu der Dynamitbombeexplo- sion in Debreczin wird noch gemeldet: Die Untersuchung ergab, daß die Dynamitbombe von Czernowiz mit der Post an Bischof Wittlosky gesandt wurde. Ein gestern eingetroffener Brief kündigte an, daß eine Sendung, ent- haltend Kirchenleuchter für Kultuszwecke, einem geeig- neten Leppich aus Leopardenfell, sowie 100 Kronen für den Bischof ankam. Der Brief war mit Anna Kovacs un- terschrieben. Die Sendung traf wirklich ein und wurde von dem bischöflichen Vikar geöffnet, der durch die Ex- plosion sofort getötet wurde. Drei Personen sind tot,

sieben verwundet. Die anfangs aufgetauchte Kombina- tion, daß das Attentat aus der Mißstimmung der pro- testantischen Bevölkerung entsprungen sei, erwies sich als völlig grundlos.

Paris, 23. Febr. Wie aus Lyon gemeldet wird, hat dieselbst ein Orkan großen Schaden angerichtet; nament- lich auf dem Plage der künstlichen internationalen Aus- stellung für Städtewesen wurden zahlreiche vor kurzem in Angriff genommene Bauten zerstört. Der angerich- tete Schaden beträgt über eine Million. — Auf dem Flugfeld von Bron wurden sechs Schuppen mit sämt- lichen darin befindlichen Flugzeugen vernichtet.

Paris, 23. Febr. Der Verband der in die Marine- rollen eingeschriebenen Seeleute hat einen Aufruf er- lassen, in welchem er seine Mitglieder aufforderte, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die ausstän- digen Bergleute zu unterstützen. Die erste Maßnahme wäre die, das Ausladen von ausländischer Kohle in fran- zösischen Häfen zu verweigern.

Saar, 23. Febr. Königin Wilhelmine ist um 8.25 Uhr infognito nach dem Taunus abgereist.

Brag, 23. Febr. Fürst Alain Kohan, Obmann des Klubs des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und Mit- glied des Herrenhauses, ist, 61 Jahre alt, hier gestorben.

Bukarest, 23. Febr. König Elisabeth hat sich einer Statoperanation am linken Auge unterziehen müssen. Die Operation, die von Professor Landolt ausgeführt wurde, ist vollkommen gelungen. Das Befinden der Königin ist durchaus normal.

Douai, 23. Febr. Der Nationalrat der Kohlenberg- werksarbeiter nahm eine Resolution an, in der erklärt wird, daß er sich in Ermangelung eines Besseren mit dem von dem Parlament angenommenen Altersversiche- rungsgezet einverstanden erkläre und die sozialistischen Abgeordneten auffordere, den im Senat angenommenen Text zu ratifizieren.

Petersburg, 23. Febr. Der Vorsitzende der Duma- budgetkommission, Alexejenko, wurde zum Mitglied des Finanzausschusses ernannt, der höchsten Körperschaft, die über Fragen der Finanzpolitik zu beraten hat.

Portsmouth, 23. Febr. Der Erste Lord der Admi- ralität Winston Churchill hat heute vormittag mit einem Wasserflugzeug Solent überflogen.

Madrid, 23. Febr. Der frühere Minister des Äuß- ern und spätere Bürgermeister von Madrid, Aguilar Campo, ist gestorben.

Veracruz, 23. Febr. Am Samstag wurde ein Mi- litärzug, auf welchem sich eine nach Jalapa bestimmte Kompanie Infanterie befand, von den Rebellen in der Nähe der Station Lino der interozeanischen Eisenbahnli- nie in die Luft gesprengt. Die Explosion war furchter- lich. Der ganze Zug wurde auseinandergerissen. 55 Of- fiziere und Soldaten, sowie ein englischer Lokomotivfüh- rer sind getötet worden. Ein nachfolgender Personen- zug, auf welchen die Rebellen feuerten, ist entkommen, in- dem er schleunigst zurückfuhr. Das Streuminenshiff „San Franzisko“ der Unionstaaten hat sich mit der vor Veracruz liegenden Schiffsflotte vereinigt.

Veracruz, 23. Febr. Zur Verstärkung der für die deutschen Reichsangehörigen in der Hauptstadt getroffe- nen Sicherheitsmaßnahmen sind auf Requisition des Ge- sandten v. Sinbe zwei Maschinengewehre mit einem In- terlofizier und drei Mann von dem Kreuzer „Dresden“ in Zivil dorthin abgegangen. Der deutsche Kreuzer ist hierbei dem Vorgang anderer Nationen gefolgt.

Tokio, 23. Febr. Ein Unterseeboot, das ausgesandt war, verschossene Uebungstorpedos aufzusuchen, wird seit drei Tagen vermißt.

Port-au-Prince, 23. Febr. Kap Haitien ist von den Regierungstruppen genommen worden.

### Katholischer Gottesdienst.

Ashermittwoch, den 25. Februar.

Dom. 1/8 Uhr Pfarrmesse mit Auflegen der geweihten Asche. — Stadtpfarrkirche. 1/6 Uhr Messe der Asche. 1/6, 5, 1/8, 8 und 9 Uhr hl. Messen. Nach jeder hl. Messe Austeilung der hl. Kommunion und Auflegen der geweihten Asche. (In der hl. Fastenzeit wird jeden Mittwoch, abends 5 Uhr, der Kreuzweg abgetet; Freitag, abends 8 Uhr, Fastenpredigt.) — Frauenberg. 1/7 Uhr Messe und Austeilung der geweihten Asche, darauf Levitenamt, 8 Uhr hl. Messe und Austeilung der geweihten Asche.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Rehaur, Löwenteller. Ashermittwoch: Kunstgeschichtlicher Vortrag im Bürgerverein.

### Börsenbericht.

Berlin, 23. Febr. Die Börse zeigte heute eine ruhige, aber feste Haltung. Der leichte Verlauf der Ultimoliquidation, sowie die Meldungen über eine Verständigung zwischen den großen Schiffahrtsgesellschaften wirkten anregend auf die Tendenz ein und riefen namentlich eine Steigerung der Schiffahrtswerte hervor. Auch russische Bankaktien waren fest. Der Privatdiskont notierte 3 Prozent.

### Betterbericht.

Bolkia, vereinzelt Regenauer, etwas kühler, welt- liche Winde.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 24. bis 27. Februar 1914.

Unbestreitbar das beste Lustspiel der Saison!

Das rosa Pantöffelchen

Lustspiel in 2 Akten.

Der brennende Zug.

Sensationelles Zirkusdrama in 2 Akten.

Dazu der übrige abwechslungsreiche Spielplan.

Der Schatten ihres Glücks.

Schauspiel in 3 Akten mit Toni Solva in der Hauptrolle.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, sollen im Versteigerungslokal

**Kanalstraße 56**  
(Gastwirtschaft „Victoria“)

5 Sofagestelle,  
eine Garderobe mit Spiegel,  
ein Waschtischchen,  
4 Nachtschränken,  
ein Fahrrad,  
mehrere Fässer Firnis,  
Blechtauen Lack, Farben  
und Terpentin,  
ein Schreibisch,  
ein Küchenschrank,  
3 Tische, 2 Sofas, 6 Stühle,  
2 Tische, 2 Betten, Bilder,  
Staubuhr, Kronleuchter,  
Kleiderschrank, ein Buffet  
und noch andere Gegenstände  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
zwangsweise verkauft werden.

Fulda, den 24. Februar 1914.  
Salzwedel, Gerichtsvollzieher.

Prima

## Speisekartoffeln

Magnum bonum, sowie Zwiebeln  
offert billigst 2619

S. Oppenheim,

Telephon 333. Bahnhofstr. 21.

## Eingetroffen!

Eine Ladung unfortierte  
**Sutterkartoffeln,**

eine Ladung prima

## gelbe Speisekartoffeln

(Magnum bonum). Ferner treffen  
auf vielseitigen Wunsch ersterer  
Lage ein: Eine Ladung prima  
mittelgroße, frisch verlesene

## Zittauer Speisezwiebeln

sowie eine Ladung prima

## Weißkraut.

Gleichzeitig offerieren auf Lager  
habendes!

**Rothkraut, Weißkraut,  
Wirsing & Gelberüben.**

Geschwister Weinberg  
Kanalstraße 74 Telephon 231.

## Seefische

feinste Nordseeware!

## ff. gewäss. Stockfisch

frischen Elbstint, grüne Heringe  
frische Rüsche, Braubücklinge  
Seehecht, Rotzungen, Schollen  
Fulda-Weißfische, Dresen,  
Karpfen, Zander billig.

Isl. Cablian ohne Kopf 24 Pf.  
Mittelskablian 35 Pf.

Fischhaus **Dern** Marktstr. 22  
Telephon 354

## Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18

Mittwoch den 25. d. Mts., abends halb 9 Uhr

Thema: „Gottes untrüchliche prophetische Weltenuhr“

Eintritt frei. Referent: D. Lux. Für Jedermann.



## „Lindenhof“.

Heute von 5 Uhr ab

## karnevalistischer Familien-Abend

in sämtlichen, sinngemäß decorierten Räumen meines  
gastlichen Hauses Zu einem guten Beschluß des  
Faschings lade ich meine Nachbarschaft insbesondere und meine Gön-  
ner und Freunde in allgemeiner Höflichkeit ein.

W. Hildebrandt.

## Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1913.

Aktiva.		⌘	↘
Kassenbestand	1 243 214	74	
Guthaben bei Bankhäusern	7 067 373	97	
Darlehen gegen Effekten	2 948 550	87	
Effekten	5 489 231	37	
Wechsel	1 486 327	74	
Debitoren in laufender Rechnung	139 941	39	
Hypotheken	589 248 379	32	
Hypothekariatsche Lombard-Darlehen	199 335	99	
Hypotheken-Zinsen und Annuitäten	8 121 262	29	
Mobilien	1	—	
Bankgebäude in Meiningen und Berlin	1 864 000	—	
	617 802 618	68	

Passiva.		⌘	↘
Aktienkapital	31 500 000	—	
Reserven	9 500 000	—	
Prämien-Reserve	2 117 472	88	
Gezähliche Rückstellung für Pfandbrief-Agio	108 255	52	
Planmäßige Rückstellung für Talonsteuer	123 761	60	
dgl. für Zinsenschädigungen	451 787	39	
Guthaben von Bankhäusern	168 972	99	
Kreditoren in laufender Rechnung	2 572 223	65	
Pfandbriefe	562 576 500	—	
Pfandbrief-Zinsen	5 296 301	25	
Noch nicht erhobene Dividende	3 171	—	
Ueberschuß	3 384 172	40	
	617 802 618	68	

Meiningen, den 20. Januar 1914.

## Deutsche Hypothekenbank.

Paulsen, Hartmann, Dr. Rebe.

Die für das Jahr 1913 auf 7 % festgesetzte Dividende gelangt  
mit Mt. 21 für die Aktie zu Mt. 300 Mt. 84 für die Aktie  
zu Mt. 1200 vom 25. d. Mts. ab zur Auszahlung. 2624

Meiningen, den 23. Februar 1914.

## Deutsche Hypothekenbank.

## Junger Kaufmann

auch bewandert in Stenographie  
und Schreibmaschine sucht per so-  
fort oder 1. April Stellung auf  
hiesigem kaufmännischen Büro bei  
bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter 2562 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

In der Nähe des Frauenberges

ist eine hübsche

## Wohnung

5 Zimmer, Küche, Bad und mit  
Gas- und elektrischem Licht ver-  
sehen, per 1. April d. J. zu ver-  
mieten. Näheres

Abalbertstraße 31  
zweite Etage.



## Bin zu sprechen

in Fulda Hotel „Geistlicher Hof“  
am Mittwoch den 25. Februar  
1914 von 10 — 1 Uhr vorm. um  
Aufträge anzunehmen auf

## Urin-

Untersuchungen  
zur Erkennung  
von Krankheiten!

Preis einer Untersuchung 1 Mark  
Man bringe ein Fläschchen Urin  
mit. 2622

Spezial-Laboratorium von  
Apotheker Timmler  
staatl. approb.

Altensburg S.-A., Marktstr. 1  
2622 am Schloß.

## Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 2630  
Marktstraße 22 (Dern)  
und 12 (Wolf),  
Simpliziusbrunnen 7 (Erb)

und Abster 11 (Dehler) statt:  
Schellfische 3. braten Pfd. 24 Pf.  
Kablian ohne Kopf Pfd. 24 Pf.  
Goldbarsch ohne Kopf 28 Pf.  
Seelachs ohne Kopf 28 Pf.

Der Magistrat.

## ff. Stockfisch

feinst gewässert.

Nordseeschellfische, Cablian  
Rotzungen, Seehecht, echte  
Braubücklinge, Flusshechte,  
lebende Schleien etc.

Rieler Sprotten, Bücklinge,  
gr. Schellfische, Mal, Lachs,  
ff. Caviar, Hummer, Mal  
in Gelee, Hering in Gelee,  
Fischsalat etc.

Junge, große Hähnen,  
Enten, Puter, N. K. K. K.  
Fischblätter im Auschnitt  
offert 2623

## Eugen Wolf

Inhaber Alfred Wolf.

Empfehle für alle Heiz-  
ungssysteme prima

## Hüttenkoks

60/90, 40/80 und 20/40 m/m

## Anthrazit-Kohlen

von Bede Kohlscheid,  
Anthrazit-Eisformbrikets  
sowie alle Sorten Kohlen und  
Union-Brikets

in nur ersten prima Qualitäten.  
Burkard Wiegand  
Kanalstraße 4. Telephon 135.

am Simpliziusbrunnen  
gegenüber der hl. Geistkirche.  
Telephon 74.

am besten und billigsten im

## Für das Kontor

meines Expeditionsgeschäftes suche  
ich einen 2629

## Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.  
Joseph Feuerstein  
Am Bahnhof.

## Für jede Krankheit ist ein Kräutchen gewachsen

Zu haben 2632  
Königsstraße 48.

## Frisch eingetroffen Seefische

zu bekannt billigen Preisen,  
große grüne Heringe

3 Pfund 45 Pfennig  
offert

## Delikatessen und Fischhandlung Hieronimus, Gemüsemarkt 3.

## Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemein-  
schaftlichen Jagdbezirk Kohlgrund  
etwa 460 Hektar Grundfläche soll

Samstag den 28. Februar  
d. J.  
nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Unterzeich-  
neten öffentlich meistbietend ver-  
pachtet werden. 2489

Die Pachtbedingungen haben 2  
Wochen lang öffentlich auslegen  
und werden im Termin nochmals  
bekannt gegeben.

Kohlgrund, den 10. Febr. 1914.  
Der Jagdvorsteher  
Herget.

## Große Auswahl blutfrischer Fische,

fluß- & See- Fische,

nur Nordseeware, ff. gewässerten  
Stockfisch von 20 Pf. an per Pfd.  
Fischmarinaden

blutfrische grüne Heringe  
per Pfund 20 Pf.

Räucherwaren, geback. Fische  
zu jeder Tageszeit finden Sie stets  
am besten und billigsten im



am Simpliziusbrunnen  
gegenüber der hl. Geistkirche.  
Telephon 74.

am besten und größten  
Spezial-Fischgeschäft am Plage.

# Nur noch 3 Tage!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag dauert der

## grosse Massen-Verkauf

## fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

im Versteigerungslokal „Victoria“ Fulda, Kanalstr. 56.

Grosse Posten

Herren-Hosen Mk. 2.-, 2.<sup>50</sup>, 3.-, 4.-, 5.-, Wert bedeutend höher.

Herren-Anzüge Mk. 12.-, 14.-, 18.-, 20.-, 22.-, Wert bedeutend höher.

## Wilh. Lang, Hanau

in Firma: Lang &  
Hasselbaum.